

Legasthenie:

Bei einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung (Legasthenie) handelt es sich um eine Störung im Erlernen der Schriftsprache, die nicht durch eine allgemeine Beeinträchtigung der geistigen Entwicklungs-, Milieu- oder Unterrichtsbedingungen erklärt werden kann.

Vielmehr ist die Legasthenie das Ergebnis von Teilleistungsschwächen der Wahrnehmung, Motorik und/oder der sensorischen Integration, die im Allgemeinen anlagebedingt sind.

Diese Definition entspricht der Definition der Dyslexie (Legasthenie) durch die World Health Organisation (1986) sowie dem Begriff Dyslexie in der internationalen Klassifikation der Diagnosen (ICD).

Symptome der Legasthenie:

- Langsames bzw. fehlerhaftes Abschreiben
- Häufung „orthographischer“ Fehler
- Verwechslung optisch ähnlicher Buchstaben
- Auslassen und Vertauschen von Buchstaben
- Synthesprobleme und stockendes Lesen
- Fehlende Sinnerfassung beim Lesen
- „Tollpatschigkeit“ und motorische Unsicherheit
- Verzögerte Sprachentwicklung und Artikulationsprobleme
- Schwäche im Kurzzeitgedächtnis
- Konzentrationsstörungen
- Verlangsamtes Arbeitstempo
- Schulische Ängste (LehrerInnen, Klassenarbeiten,)
- Konflikte mit dem schulischen und familiären Umfeld
- Negatives Selbstbild und Kontaktscheue
- Motivationsverlust
- Aggressivität
- Psychosomatische Störungen